



Weitere Informationen zum Bauvorhaben Max-Planck- Zentrum für Physik und Medizin

Beim Max-Planck-Zentrum für Physik und Medizin (MPZPM) handelt es sich um eine Kooperation zwischen dem Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) bzw. dem Universitätsklinikum Erlangen. Im MPZPM werden weltweit einzigartig moderne Methoden der physikalischen Forschung auf drängende Probleme in der klinischen Medizin angewendet, um zur Verbesserung von Diagnose und Therapie verschiedener Krankheiten beizutragen. Für diese Forschungsrichtung ist die unmittelbare Nähe von MPZPM zur Uniklinik essentiell. Das Grundstück auf dem nördlichen Gelände der Uniklinik hat der Freistaat Bayern den Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt. Die Stadt Erlangen hat Anfang Januar 2020 die Baugenehmigung für den Neubau des MPZPM und die Abbruchgenehmigung für einen Teil der Hupfla erteilt.

Erinnerungskultur und Denkmalschutz

- Die FAU und die Max-Planck-Gesellschaft (MPG), die der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft nachfolgte, sind sich ihrer Verantwortung im Umgang mit den Verbrechen der NS-Zeit bewusst. Für die MPG hat eine von Präsident Hubert Markl eingesetzte Kommission die Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft während der NS-Zeit Ende der 1990er Jahre umfassend aufgearbeitet. Karl-Heinz Leven, Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte der Medizin an der FAU, hat die Verstrickung der FAU in NS-Verbrechen erforscht. Untersuchungen belegen, dass Hirnpräparate von fünf Patienten der Heil- und Pflegeanstalt in Erlangen dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Hirnforschung übergeben wurden.
- Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und die Max-Planck-Gesellschaft unterstützen die Einrichtung einer Gedenkstätte für die mehr als 2.000 Opfer in der Heil- und Pflegeanstalt in Erlangen. Jörg Skribeleit, Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, entwickelt dafür ein Konzept. Vorab hat er bereits konstatiert, dass sich der gesamte, etwa 7.000 m² umfassende Bau der Hupfla nicht sinnvoll als Erinnerungsort nutzen lässt.
- Die Einrichtung von modernen Forschungsstätten wäre in den Räumen der Hupfla nicht möglich gewesen. Daher hat die Stadt Erlangen die erforderliche Abbruchgenehmigung für den Teil der Hupfla auf dem Gelände des MPZPM erteilt, setzt sich aber gleichzeitig für eine Gedenkstätte in einem verbleibenden Teil des Gebäudes ein. In einem Beirat für die Konzeption der Gedenkstätte engagieren sich mit Prof. Dr. Vahid Sandoghdar und Prof. Dr. med. Dr. h. c. Heinrich Iro auch Vertreter des Max-Planck-Instituts für die Physik des Lichts bzw. der Universitätsklinik.



Baumfällungen

- Das Grundstück für den Bau des MPZPM ist so geschnitten, dass sich die Fällung von 44 unter Baumschutz stehenden Bäumen (und 24 nicht unter Baumschutz stehender Bäume) leider nicht umgehen lässt.
- Nach Abschluss der Baumaßnahme werden 13 Großbäume in Höhen von 4-7 m neu gepflanzt.
- Da auf dem sehr engen Grundstück Neupflanzungen nur begrenzt möglich sind, zahlen die Kooperationspartner 127.000 Euro zum Ausgleich an das Umweltamt der Stadt Erlangen, das damit Naturschutzmaßnahmen an anderer Stelle im Stadtgebiet Erlangen vornehmen wird. Wo und wie diese Ausgleichspflanzungen erfolgen sollen, kann nur das Umweltamt erläutern. Weiterhin werden 1.400 m² extensive Dachbegrünung auf dem Neubau geschaffen.
- Ebenfalls wurde die Max-Planck-Gesellschaft verpflichtet, sechs Höhlenkästen für Fledermäuse, sechs Nisthilfen für Höhlenbrüter und sechs Nisthilfen für Halbhöhlenbrüter im verbleibenden Baumbestand aufzuhängen. Selbstverständlich werden alle Auflagen der Stadt Erlangen zum Naturschutz (Aufhängen und dauerhafter Erhalt der Höhlenkästen und Nisthilfen, Maßnahmen gegen Vogelanprall) umgesetzt.

Entwicklung des aktuellen Bauplans des MPZPM und der TRC 1-4

- Erste Pläne für Forschungsneubauten, die einen Totalabriss der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt vorsahen, entwickelten die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und das Universitätsklinikum Erlangen bereits 2009. Schon damals plante die FAU bzw. das Universitätsklinikum Erlangen auf dem nördlichen Gelände der Uniklinik, auf dem die Hupfla steht, Gebäude des Translational Research Center (TRC 1-4), die neben dem MPZPM auch weiterhin entstehen werden. Das MPZPM war damals noch nicht geplant.
- Eine 2016 vom Stadtrat Erlangen genehmigte Studie zum MPZPM und zu den TRC 1-4 sah auch noch einen Totalabriss der Hupfla vor. Inzwischen wurden die Pläne dahingehend geändert, dass ein Teil der Hupfla erhalten werden soll, um eine Gedenkstätte für die Opfer der NS-Verbrechen zu ermöglichen.
- Im November 2019 lehnte der Landtagsausschuss eine Petition zum Gesamterhalt der Hupfla ab und bestätigte die Teilabbrüche 1 und 2 für das MPZPM und TRC 4. Gleichzeitig erteilte er dem Universitätsklinikum einen Untersuchungsauftrag, ob der Erhalt des gesamten östlichen Teils der Hupfla möglich ist. Bei der Klärung dieser Frage soll das in der ersten Jahreshälfte 2020 vorliegende Gedenkstätten-Konzept von Jörg Skribeleit berücksichtigt werden.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des Max-Planck-Instituts für die Physik des Lichts:

<https://www.mpl.mpg.de/research-at-mpl/max-planck-zentrum-fuer-physik-und-medizin>

Kontakt: Dr. Dorothe Burggraf | E-Mail: mplpresse@mpl.mpg.de | Stand 01/2020